

deutschen Hauptstadt. (Lebhafter Beifall.) Die Bevölkerung Groß-Berlins, insbesondere ihre werktätigen Massen, sind aufs engste verbunden mit der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands. Diese Partei ist es gewesen, die am 30. November half, den Ring zu durchbrechen, den Magistrat der Spalter abzusetzen, einen neuen Magistrat zu bilden, der sich zusammensetzt aus Vertretern aller demokratischen Parteien und Massenorganisationen dieser Stadt; während man in den Westsektoren Berlins zur Verteidigung der augenblicklichen und für das Leben der Stadt und ihrer Menschen unhaltbaren Zustände von einem neuen Krieg träumt, von Atombomben, wehrt sich das werktätige Volk Berlins in leidenschaftlicher Hingabe gegen diese verräterischen Pläne. So wie wir nicht gewillt sind, die durch die Politik der Westmächte herbeigeführte und von deutschen Parteiführern unterstützte Spaltung unseres Vaterlandes als eine endgültige Tatsache hinzunehmen, so denken auch die fortschrittlichen demokratischen Kräfte in Berlin nicht daran, sich mit dem von Reuter, Swolinsky und Konsorten geschaffenen Zustand abzufinden. Hier in diesem Saale wurde im März dieses Jahres vom Deutschen Volksrat ein Antrag angenommen, in den Entwurf einer gesamtdeutschen Verfassung die Bestimmung aufzunehmen, daß die alte Fahne der deutschen Freiheit, unter der vor hundert Jahren die Berliner Barrikadenkämpfer für die deutsche Einheit und demokratische Freiheit fielen, auch die Farben der künftigen Deutschen Republik sein sollen. Als Oberbürgermeister von Groß-Berlin wiederhole ich das Gelöbnis der Bevölkerung der Hauptstadt, den Kampf um die Einheit Deutschlands, um die Schaffung einer einheitlichen demokratischen Republik mit Berlin als Hauptstadt nicht eine Stunde früher zu beenden, als bis dieses Ziel erreicht und das Banner der deutschen Einheit und der deutschen Freiheit über dem ganzen Lande weht. (Lebhafter Beifall.) Es ist mir, liebe Freunde, ein Herzensbedürfnis, diese erste Gelegenheit einer weit über die Ostzone wirkenden politischen Konferenz zu benutzen, um allen denen, die den demokratischen Magistrat Groß-Berlins und der schwer kämpfenden Bevölkerung so überaus zahlreiche und große Beweise ihrer solidarischen Verbundenheit gegeben haben, von dieser Stelle aufs tiefste zu danken. Es sind nicht die Kohlen, es sind nicht die Textilien, nicht die Haushaltsgegenstände, nicht die Treibstoffe, die heute morgen angekommen sind und nicht die Lebensmittel, die in diesem Augenblick anrollen und mich gleich verpflichten, diese Kon-